15936 Gebersdorf (TF)

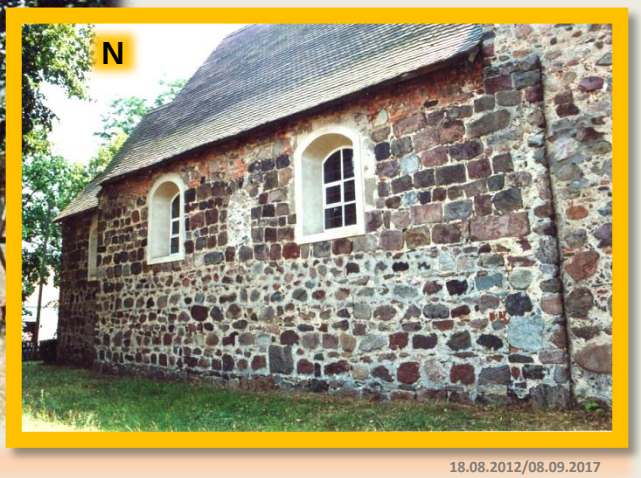
[~24 km sö 14943 Luckenwalde; UTM: 33U 390 5753]

Das um einen noch erkennbaren Anger angelegte Gebersdorf ist vielleicht noch eine Gründung des späten 12. Jh., fand aber urkundliche Erwähnung erst 1368 als „Gewersdorf“.
Die Entwicklung des Ortes war bis in das 20. Jh. von einem häufigen Wechsel der Besitzer gekennzeichnet. Haupterwerbszweig war jedoch immer die Landwirtschaft.

Die Dorfkirche ist ein gut erhaltener Bau mit noch spätromanischen Stilelementen. Sie stellt eine sog. „Vollständige Anlage“ dar (s. z. B. Bergholz). Deshalb ist der Autor der Ansicht, dass mit ihrem Bau noch vor 1250 begonnen worden ist. Vollständige Anlagen sind Reminiszenzen an die Romanik und wurden nach der Mitte des 13. Jh. in Brandenburg kaum noch errichtet, weil der Zustrom westeuropäischer Neusiedler, die solche Kirchen aus ihrer Heimat kannten, allmählich abebbte.
Vermutlich nach Beschädigungen im 30jährigen Krieg wurde die Kirche 1678 renoviert. In bauzeitlicher Form sind ein rundbogiges Apsis- und ein Langhausfenster auf der Nordseite (vermauert) sowie zwei geduckt-rundbogige Südportale erhalten geblieben, deren Türblätter noch z. T. mit schmiedeeisernen Beschlägen versehen sind.

Der Innenraum ist - bis auf die Apsiskalotte - flach gedeckt und hat einen breiten Triumphbogen. In der Apsis gibt es eine mittelalterliche Sakramentnische mit barock gestalteter Tür.
Die Ausstattung ist im Wesentlichen um 1680 entstanden, wie auch das Epitaph für Wolf Dieterich v. Zerbst (+1711), eine militär-heraldische Inschrifttafel von 1712.
Der Verstorbene war möglicherweise der Initiator der o. g. Restaurierung.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dahme, Illmersdorf, Rietdorf.



Besucht am Mi., den 23.07.2003, 12:30, heiter bis wolkig, 26 Grad C.

18.08.2012/08.09.2017